

Heimatkundliche Wanderung

Zum Programm der Wanderung am 04.08.13

Thema: Geografie, Rodach Bachlauf im Quellgebiet, Geschichte des Fürstentums Reuß, Ehemaliges Forsthaus Jägersruh

Zunächst besuchten die Wanderfreunde des Deutschen Alpenvereins Kronach die Quelle des Rodachbaches in Rodacherbrunn. Die Brunnenanlage wurde von Frau Blaufuß im Jahre 1914 gestiftet. Danach fuhr man zur Wanderhütte unterhalb von Titschendorf und da begann die Wanderung, der Weg führt zum Floßteich in nördlicher Richtung, hier gab es Erklärungen zur Flößerei und der Wirtschaftlichkeit des Bachlaufs. Am Floßteich wenden wir uns nach rechts zum Forsthaus Jägersruh, die Geschichte des Fürstentums Reuß wurde beleuchtet und dann ging es wieder weiter über den markierten Weg RT 34 bis zum Ausgangspunkt. Die Wanderung endete im Tal der Liebe und am Dreiherrenstein bei Nordhalben, die Einkehr im Gasthaus Mauthaus rundete das schöne Erlebnis ab.

Die Rodach ist der rechte Nebenfluß des Mains, die Rodach entspringt in Rodacherbrunn (Thüringen) kenntlich gemacht mit einem Brunnen – Pumpsystem an der Bushaltestelle auf ca. 690 HM. Der Flusslauf mündet nach 48 KM bei Marktzeuln in den Main, der Höhenunterschied zwischen dem Quellgebiet und der Mündung beträgt 420 HM

Das Quellgebiet der zahmen Rodach liegt in Rodacherbrunn.

Das Quellgebiet der wilden Rodach liegt bei Schwarzenbach / Wald., genauer zwischen Bischofsmühle – Enchenreuth und Heinersreuth, eine Quellmarkierung gibt es aber nicht, der Oberlauf der Wilden Rodach wird auch wilder Rodachbach genannt.

Bei Erlabrück vereinigen sich beide Läufe, es kommen aber viele kleine Zuflüsse hinzu: Fränkische Muschwitz, Titschengrundbach, Nordhalbener Ködel, Finkenbach, Zeyern, Dorschengraben, Rehenbach, Wurzbacher Graben, Fischbach, Stübengraben, Haßlach. Namenlose kleinere Zuflüsse sind nicht mitgezählt.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Rodach wird bereits im Jahre 1017 genannt, genutzt wurde der Bachlauf von der Flößerei und den Schneidmühlen. Der Titschendorfer Floßteich wurde zum Wasseraufstau gebraucht, mit der Springflut wurde das Floßholz Talwärts transportiert bis hinunter in den Main

Auf unserer Wanderkarte eingezeichnet steht: Ehemaliges Fürstliches Reuß, Forsthaus „Jägersruh“, Höhe 696 HM, heute steht nur noch eine Ausruh – Unterstelle.

Das Fürstentum Reuß wurde durch den deutschen Kaiser Heinrich VI im Jahre 1122 gegründet, mit Sitz in Gera. Es umfasste die Vogteien Plauen, Meißen, Gera, Hof, Gerichtsbarkeiten waren in Jena, Weimar, Eisenach, Gera, Hirschberg, Hohenleuben, Lobenstein und Schleiz eingerichtet. Das Verwaltungsgebiet des Fürstentums Reuß reichte bis Nordhalben, der Dreiherrenstein in Nordhalben markiert die Grenze der Herrschaft vom Fürstbistum Bamberg, dem Fürstentum Reuß und der Marktgrafschaft Bayreuth. 1871 kam das Fürstentum Reuß zu Deutschen Reich.

Diese Grenzführung war nach dem Krieg auch die Demarkationslinie zwischen Ost und West.

Tourenführer: Siegfried Petrikowski